

Einiges Verdienst um die Liebhaber, und um die Kenner, einigen Anspruch auf freundschaftliche Belehrung zum Danke, hoffe ich mir, wenigstens durch die fast pedantische Genauigkeit erworben zu haben, mit der ich jedes Original mit der Zeichnung, und dem Kupferstiche verglichen habe. Sie sind nun in Stand gesetzt, ihre Betrachtungen anzustellen, als ob sie die Münzen selbst in Händen hätten. Sie haben den richtigen Text, und können sich beliebige Noten dazu verfertigen, wenn die meiningen nicht passen.

---

Die Brakteaten hat das eigene widrige Schicksal betroffen, daß sie lange gar nicht für Münzen erkannt a), als Bleche ohne Werth, und ohne Schein verworfen, von Münzsammlern selbst, und Antiquarien, als Räthsel, die nicht gelöst seyn wollen, und so nicht verdienen gelöst zu werden, oft vernachlässiget wurden.

Nur erst vom Ende des vorigen Jahrhunderts bis um die Mitte des gegenwärtigen haben verschiedene Gelehrte eigends damit sich beschäftigt b); seitdem aber hat man sie wieder ziemlich aufgegeben. — Ob man alle Schwierigkeiten auf das Reine gebracht, alles erschöpft, alles gesagt glaubte, was sich hörenswerthes darüber sagen läßt? ob man das, was noch dunkel ist, heller beleuchten zu können verzweifelte? ob blos der auch das Reich der Wissenschaften beherrschende Geist der Mode den Gegenstand ausser Kurs setzte? —

Zwar

a) Für Ueberzüge von Knöpfen, für versilberte Oblaten, u. dgl. hielt man sie. Leuckfeld *Antiquitat. nummaria*, p. 16. Schlegel *de num. Hersfeld*, p. 3. Einige witterten magische Zeichen, und Teufel darauf, und vernichteten sie sorgfältig. Heinec. *de sigillis*, p. 183.

b) Breyfig. *Nachrichten von Blechmünzen*. Leipzig. 1749. S. 5. u. ff.